

Ulrich K. erhält Erlös aus Pferde-Versteigerung

HEFENHOFEN. Nach der Schliessung des Quälhofes von Ulrich K. werden die Pferde morgen verkauft - K. erhält den Erlös.

Vor einer Woche wurden 93 Pferde, teils in üblem Zustand, ins Kompetenzzentrum Veterinär- und Armeedienst Schönbühl im Kanton Bern gebracht. Nun werden sie noch bis morgen gepflegt, dann werden die Tiere versteigert. «Ziel ist, dass bis Ende Woche die Mehrheit der Pferde ein neues Zuhause hat», sagt Zentrumsleiter Oberst Jürg Liechti gegenüber der «Schweizer Illustrierten» (SI).

Das Geld für den Verkauf der Pferde geht an Ulrich K. «Der Erlös steht

nach Abzug aller Kosten des Kantons Thurgau Ulrich K. zu», schreibt Walter Hofstetter, Leiter Informationsdienst des Kantons Thurgau, gegenüber der

SI. So ist es im Tierschutzgesetz festgelegt. Der Erlös dürfte, bedenkt man den enormen Polizeieinsatz sowie den aufwendigen Transport der Tiere, im

Endeffekt allerdings nicht mehr hoch ausfallen. Wie Hofstetter gegenüber dem «Blick» sagt, wolle man mit den Käufern der Pferde spezielle Verträge abschliessen, um eine «unmittelbare Schlachtung» der Tiere zu verhindern.

Neben Pferden waren auf dem Hof von Ulrich K. auch Kühe, Schweine, Ziegen, Schafe und Lamas. Auf Anfrage des Vereins gegen Tierfabriken (VgT) teilt der Kanton Thurgau mit, dass bereits ein Teil der Nutztiere geschlachtet worden sei. Dies berichtet «Top online».

Die Thurgauer Regierung beschloss gestern, nun den Vollzug des Tierschutzgesetzes im Kanton von einer externen Untersuchungskommission analysieren zu lassen. AIR



Angehörige der Armee pflegen Pferde, die vom Hof von Ulrich K. stammen. KEY